

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstalt: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Drucker 961. — Zeitungspreislifte Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigergebühren: die 7gehaltene Kolonelleiste 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Retraumzeit 1 Mk. Postkonto: Nr. 5254 Berlin. — Gewisser Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 5.

Magdeburg, Mittwoch den 7. Januar 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Kriegsgott Mars regiert Zabern.

Eine Anerkennung zunächst: der Oberst v. Reuter, der in diesen Tagen vor dem Straßburger Kriegsgericht steht, macht aus seinem Herzen keine Mördergrube. Er sucht sich nicht herauszureden, er bekennt sich offen zu den Taten, deren er beschuldigt wird. Ja mehr als das: er ist stolz auf sie, denn er glaubt, seine militärische Pflicht erfüllt zu haben und würde sich Gewissensbisse machen, wenn er anders gehandelt hätte.

Diese schöne Offenheit ist nicht nur menschlich sympathisch, sie ist auch politisch von ungeheurerem Werte, denn sie rückt das wahre Wesen des Militarismus in die denkbar hellste Beleuchtung und gibt uns ein klares und lückenloses Bild von der Auffassung, die im deutschen Offizierkorps über die Stellung der Armee im staatlichen Leben genährt wird, und nicht minder von dem Seelenzustand der Leute, die vom Kronprinzen bis zu Ragow, vom Kriegerverein in Dingsda bis zur „Post“-Redaktion die angeklagten Offiziere des 99. Infanterie-Regiments als Männer und Helden preisen. Man sollte die Ausführungen Reuters im stenographischen Wortlaut als Flugblatt verbreiten, denn sie sind eins der lehrreichsten Dokumente preußisch-deutscher Kultur, das all denen, die aus dem Deutschen Reich ein modernes Staatswesen machen wollen, in der Agitation unerschöpfbare Dienste leisten wird.

„Nest hört alle Jurisprudenz auf!“ rief der Oberst nach seiner eigenen Aussage in der

ein gewisses Mißgeschick im Manöver, die Offiziere erhalten anonyme Briefe (wohlgerichtet nach der Wadesaffäre). Man lacht hinter ihnen her, oder man sieht, wie der Bankbeamte Cahn, doch so aus, als wenn man lachen wolle. Am 27. November sammeln sich „40, 50, vielleicht auch 100 Menschen“ auf dem Schloßplatz. Das ist nach des Obersten Ueberzeugung der Aufruhr, die Revolution, und damit ist die zweite Vorbedingung zu seinem selbständigen Eingreifen gegeben. Die Zivilbehörden haben sich von jetzt ab ihm zu fügen. Er läßt das Militär das Zeitengewehr aufpflanzen, er läßt es sich schußbereit machen, und nur der Zufall verhindert das Blutvergießen, das v. Reuter im Gespräch mit dem Kreisamtmann als unter Umständen sehr heiljam bezeichnet hatte.

Wenn man von der ganzen Affäre nichts konnte als die Verteidigungsrede des angeklagten Obersten, würde man zu der Vermutung gelangen, ein Regimentskommandeur sei in Zäsuren wahnhaft verfallen. Aber ganz abgesehen davon, daß er sich auf eine Kabinettsorder stützt, wird sein Verhalten von den „nationalen Elementen“ im Lande nicht nur als einwandfrei, sondern als musterträchtig gebilligt, und er steht vor Gericht mit dem Anerkennungstelegramm des Mannes in der Taiche, der, wenn es der Zufall will, noch sein oberster Kriegsherr werden kann. Der Wahnsinn ist also nicht bei dem Obersten zu suchen. Der Wahnsinn steckt im System, steckt in dem Umstand, daß die Armee ein Staat im Staat ist und außerhalb und oberhalb des bürgerlichen Rechtes steht.

Man wird den Obersten von Reuter vielleicht trotz seiner hohen Protektionen verurteilen. Aber was hilft? Er wird von den patentierten Patrioten und Staatsstiften als Märtyrer gefeiert werden, und hundert gegen eins ist zu wetten, daß

Die „Frankfurter Zeitung“ fügt ihrer Mitteilung, für die sie natürlich die Verantwortung zu tragen hat, hinzu, der General von Deimling habe das erste Telegramm für eine Mystifikation nach dem Beispiel des Zahlmeisteradjutanten Wolter gehalten, der einmal die ganze Straßburger Garnison alarmiert hat; er habe sich daher die Wichtigkeit vom Straßburger Telegraphenamt beschleunigen lassen. Bei dem zweiten Telegramm habe er eine Rückfrage nicht mehr für nötig gehalten.

Nun wird so oder so der Reichskanzler wohl reden lassen müssen. Zumal auch nationalliberale Blätter schon aufbegehren. Die „Kölnische Zeitung“ betont z. B., daß von dem Eingreifen des dem Thron am nächsten stehenden „Diener des Staates“ das gleiche gilt, was an der Haltung der Behörden zu rügen ist: der Mangel an staatlicher Auffassung und an Rücksicht auf das Gemeinwohl, die Unklarheit bei diesen Behörden und gerade in dieser Umgebung Landesgrenze besonders empfindlich und besonders sein sollten. Sie würden überfordert von dem das Gesicht zu wahren; eine Art talis man verleihe Ehre und bürokratischer Eifer nicht unterdrückt, daß diese Männer, Militärs wie Zivilisten des Staates und der Allgemeinheit sind, und welche Meinung ein Recht hat, sich zu verbitten, ihren kleinsten Säkeleien die allgemeine schädigen. Auch werde man wohl keine wenn man behauptete, daß der Kronprinz den Rücken steifen zu sollen sollen getan hat; denn sie wurden Haltung bekräftigt worden sein, die und auch in Konflikt mit ihren Vor mit dem Kaiser läßt man nicht.

mehrt sich nun in der „Täglichen Rundschau“ selbst gegen den Vorwurf, es mit seinem Christentum zu ernst genommen zu haben, indem er u. a. schreibt:

Am jüngsten Weihnachtsfest hat ein Berliner Geistlicher sich schwer veründigt. In Nr. 605 und 607 v. J. dieses Blattes hatten ein General und ein Theologe es ihm mit strahlenden entrüsteten Worten vor. Er hat „aufreizend gewirkt“, er hat „die Gesinnung der besten Männer unsers Volkes geschmäh“, er „beabsichtigt ein Verbrechen am Vaterland“, er hat sein Amt gräßlich mißverstanden und sich in bedenklichen Widerspruch zu dem Namen der Kirche gesetzt, auf deren Kanzel er steht.

Wer, wie wohl die meisten Leser der „Täglichen Rundschau“, die Weihnachtsbetrachtung in Nr. 654 des „Berliner Tageblatts“ nicht gelesen hat, wird erstaunt sein zu hören, was dieser evangelische Pfarrer eigentlich getan hat. Er hat die Botschaft „Friede auf Erden“ verkündigt in dem Sinne, daß die Völker der Erde Frieden halten sollen. Er hat den außerdeutschen Völkern die Hand entgegengestreckt und sie gebeten, mit uns dem Kriege Einhalt zu tun. Das wird ihm verargt, als habe er geklärt. O bitre Ironie der Tatsachen!

Die beiden Tadler haben nicht einmal den ernsthaften Versuch gemacht, den religiösen und sittlichen Widerspruch zwischen Krieg und Christentum auch nur als Problem in Angriff zu nehmen. Sie haben in Ermanglung dessen ihre Verurteilung des friedepredigenden Pfarrers auf Nebengründe gestützt. Auch ein sozialdemokratischer Führer hätte einmal das Weihnachtsevangelium so kräftig ausgelegt! Eine recht üble Gewohnheit politischen Parteikampfes! Wie weil ein politischer Gegner etwas auch gesagt hat, muß es falsch sein; und man widerlegt seinen Widerspruch, indem man ihn in die verunehrentliche Gesellschaft verabschiedet. Man bringt. Nicht dünkt immer: Wahrheit bleibt Wahrheit, wer sie auch jagte. Daß man auch nicht einmal vom Idealismus „im Rod des Arbeiters oder im Talar des Gelehrten“ (auch Juristen und Professorenscharen) bekannlich Talare schreiben darf, ohne politisch angegriffen zu werden, ist bedauerlich.

Was sagen nun die beiden Ankläger zu dieser verachtenden Antwort. Der Herr Hofprediger schwimmt. Der alte General aber poltert:

Herr K. St. schreibt auch: „Du sollst deinen Nächsten lieben! Und wer ist denn mein Nächster?“ — Nach dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist es, wie ich meine, der, der meine Hilfe braucht. Die französische Nation, die sich mit allen Kräften auf den Rachekrieg rüht, ist für uns Deutsche also jedenfalls nicht; der russische Imperialismus auch nicht.

Der alte Herr kann einem Leid tun! Er hat den Lebenspartner augenscheinlich nicht einmal verstanden und ihn bekämpfen!

### Balkanreste.

an all den Fragen, die mit dem Balkankrieg zu hängen, widersprechen die Begrenzung des Epirus Aufzeichnung der ägäischen Inseln am längsten einer Das ist aber begreiflich. Denn in beiden An- en hat sich „Euroda“ die Entscheidung vor- Die Mächte arbeiten nun eben nicht schneller, weil allemal erst die längste Zeit vergeht, zu einer einträchtigen Meinung gelangen. diesem Falle nicht anders, als es sonst war. nach dem Vorfahre Frieden hat sich end- „Vor schläge“ zu machen — ganz un-

### Die französische Finanzmisere.

Die Steuerausichten sind gegenwärtig in Frankreich äußerst trübe. Die Verschöpfung der radikalen Partei hatte es ermöglicht, daß allerlei haltlose politische Abenteuer an die Regierung kamen, die sich gebrungen fühlen, der Reaktion Beweise ihrer „guten“ Gesinnung zu geben. Und so schwoh das marokkanische Abenteuer zu einer Jahresausgabe von 200 Millionen auf. Zweihundert Millionen, die jährlich verpulvert werden, bloß damit die Briand, Barthou und Konforten der Clique der Kolonialspekulanten beweisen konnten, daß auch sie für die „Größe“ Frankreichs tätig sind. Das nennt man dann „nationale Politik“. Die 200 Millionen umfassen jedoch nur die sichtbaren Ausgaben für Marokko. Es muß noch hinzugefügt werden die unvermeidliche und beträchtliche Erhöhung des Pensionsbudgets, ganz abgesehen von der Verschwendung an Menschenleben, die die Eroberung Marokkos kostet.

Damit sind die finanziellen Folgen der Marokko-Expedition jedoch nicht abgeschlossen. Briand, unter dessen Ministerschaft die Militärvorlage eingebracht wurde, hat es in der Sucht, Cailaux eins auszuwichen, eingestanden: die Verlängerung der Dienstzeit ist die Folge der Marokko-Expedition! Wir haben das feinerzeit nachgewiesen. Aber freilich ist das nur eine relative Wahrheit. Denn nichts zwingt Frankreich, Marokko mit Waffengewalt zu erobern, und noch weniger ist es genötigt, die Niedrigkeit seiner Geburtenzahl durch die ebenso kostspielige wie wirkungslose Verlängerung der Dienstzeit zu überflüssigen. Die militaristische Reaktion mag noch so sehr schreien, es wird alles nichts helfen: wenn Frankreich sich wirtschaftlich nicht ruinieren will, wird es nicht nur zur 3jährigen Dienstzeit zurückkehren, sondern noch darüber hinaus zur Organisation der Volkswehr mit kurzfristiger Dienstzeit kommen müssen. Denn die 3jährige Dienstzeit kostet nicht nur Geld, sie nimmt der schon an Arbeitskräften armen Industrie und der Landwirtschaft über 200 000 Arbeitskräfte. Zu den importierten Italienern, Polen und Spaniern kommen jetzt Araber und selbst Chinesen. Nach einer Feststellung des Ministers des Inneren sind gegenwärtig hauptsächlich im Bergbau bereits 3000 Araber beschäftigt, und vor einigen Tagen landeten in Marseille 500 Chinesen, die als Landarbeiter für Südfrankreich engagiert sind. Wir befinden uns jedoch erst wenige Wochen nach der Durchführung der 3jährigen Dienstzeit und noch dazu im Winter und am Anfang einer wirtschaftlichen Krise! Das wird noch ganz anders werden.

Aber vorläufig zwicken die Geldsorgen empfindlicher. Das Ministerium Barthou hatte bekanntlich ein Anleiheprojekt von 1300 Millionen Frank eingebracht, wovon 900 Millionen angeblich die außerordentlichen Militärausgaben decken sollten. Der Rest sollte als „Miszahlung“ der Marokko-Ausgaben der letzten 2 Jahre zur Deckung des Defizits der kommenden magern Jahre aufgespart werden. Herr Cailaux hat das Anleiheprojekt zurückgezogen und zunächst eine allgemeine Feststellung der Finanzlage angeordnet. Daß das nötig war, zeigt, in welcher schauderhafter Weise unter dem Ministerium Barthou gemirtschaftet worden ist. Diese Generalinventur ist gegenwärtig noch nicht beendet. Cailaux hat jedoch schon vor einigen Tagen im Senat erklärt, daß die Ausgaben der vorhergehenden Regierung mit

Der Fall Jagow „erlebigt“? Der kühne Stratege und Berliner Polizeipräsident v. Jagow kann nach wie vor in amtlicher Eigenschaft zugunsten der Militärbehörden Partei ergreifen, ohne befürchten zu müssen, daß ihm deswegen auch nur ein Härchen gekrümmt wird. Wie das führende konservative Organ in Pommern, die „Pommersche Tagespost“, aus durchaus zuverlässiger Privatmeldung erfährt, beschränkt sich die ganze Aktion gegen Herrn v. Jagow auf eine amtliche Besprechung des Ministers des Inneren mit dem Polizeipräsidenten. Das Staatsministerium hat sich mit der Sache überhaupt nicht befaßt. Der Minister habe keine Veranlassung gefunden, gegen Herrn v. Jagow dienstlich vorzugehen, da seine publizistische Auslassung eine reine private Meinäußerung gewesen sei. Herrn v. Jagow soll aber doch nahegelegt worden sein, private Auslassungen über öffentliche Fragen nicht mehr zu publizieren. Aber damit wird es genug sein. Denn im Landtag wird man zweifellos dem Polizeiminister auf den Zahn fühlen, wie er den merkwürdigen Jagow zu „korrigieren“ gedenkt.

Nationalliberaler Dank. Die „Preussische Lehrerzeitung“ teilt mit, daß der Vorsitzende des Orielsburger Lehrervereins, Lehrer Deutler, nach 14-jähriger Amtstätigkeit in seiner jetzigen Stelle vom Minister plötzlich nach Schmelz bei Memel versetzt worden ist. Die Versetzung soll erfolgt sein, weil er als Nationalliberaler im letzten Wahlkampf heftig gegen die Konservativen und für den nationalliberalen Bürgermeister May (Orielsburg), dessen Aufstellung als Kandidaten er wesentlich bewirkte, agitatorisch tätig war. Die Schuldeputation in Orielsburg mit Bürgermeister May an der Spitze hat sich diesen Eingriff in die Rechte der Selbstverwaltung seelenruhig gefallen lassen, ohne das geringste dagegen zu tun. Die Nationalliberalen pflegen sich vor einem Sturz der Behörden sogar selbst aufzugeben, wieviel lieber noch ihre Parteifreunde und Helfer.

Konferenz der preussischen Handwerkskammern. Im Laufe des Januar wird in Berlin eine Konferenz der preussischen Handwerkskammern stattfinden, die zu einigen von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzentwürfen Stellung nehmen soll. In der Hauptsache handelt es sich um die Entwürfe eines Kommunalabgaben- und eines Wohnungsgesetzes.

Zum preussisch-hessischen Terrorismus. Der Abgeordnete Adeling (Soz.) hat im hessischen Landtag folgende Interpellation an die Regierung gerichtet: „Ist der großherzoglichen Regierung bekannt, daß die Direktion Mainz der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung von der hessischen Staatsverwaltung des Verbandes deutscher Eisenbahnhändler und -arbeiter (Sitz Berlin) infolge seines Eintretens für die Interessen der Bahnbediensteten nach 15-jähriger Tätigkeit entlassen hat? Ist die großherzogliche Regierung in der Lage und gewillt, bei der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung Schritte zu unternehmen, um die Rechte der Arbeiter zu wahren? Da es sich hier um eine der geduldeten Organisationen handelt, die ausdrücklich auf das Streikrecht verzichteten und deren Tagungen in der Regel von den bürgerlichen Abgeordneten aller Parteien besucht werden, so wird immerhin von Interesse sein, zu erfahren, welche Stellung die „nationalen“ Parteien zu dieser Maßregelung einnehmen.“

Die beleidigten Rheinischen Missionen. Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I Berlin hatten sich am Montag der praktische Arzt Dr. Fris Goldstein und der verantwortliche Redakteur des „Meinen Journals“, Viktor Roat, wegen Beleidigung der katholischen Missionen des Rheinlandes, denen Unzucht vorgeworfen wurde, zu verantworten. Nach längeren Erörterungen wurde auf Antrag der Verteidigung das Strafverfahren eingestellt, weil nach dem Gutachten des Geh. Justizrats Professor Dr. Stus in Bonn der Erzbischof von Köln zur Stellung des Straftrags











**Der beste Beweis  
meiner unüber-  
trefflich. Billigkeit:**

# Kehraus!

Die Extra-Angebote  
des 1. Kehraus-Inse-  
rates sind bereits fast  
völlig ausverkauft!

290

## Was ist ganz besonders billig?

- Damen-Ülster mit Niesel- und Knopf- 4.55  
garntierung . . . 5.95
- Damen-Ülster aus Ia. englisch. Klavich- 32.00  
Hoffen regul. 41.00 jetzt
- Astrachan-Jacken geschweifte Form, ge- 16.75  
schmackvolle Pröflungen . 25.00
- Samt-Mäntel nur reelle Qualitäten . 25.00
- Engl. Kostüme mit Garnierung 9.75  
19.75 14.50
- Blusen reine Wolle oder Seide, ganz mo- 2.70  
dern gearbeitet . . . . .
- Blusen aus Barchent oder Voschmuffeln 68.

### Kleiderstoffe

schwarz, weiß u. farbig, auf Extraschichten aus  
legen zu Kehraus-Preisen

An Kleiderstoffen führe ich ausschließlich  
erprobte, gediegene Qualitäten und bringe in  
meinen taghellen Räumen darin eine unge-  
ahnt große Auswahl!

**Schnittmuster gratis!**

Besonders günstige Gelegenheit  
zum Einkauf von

**Konfirmanden-Kleidern!**

### Kostümstoffe

blau, schwarz und englisch, 1.30 cm breit, in  
enormer Auswahl ganz ungewöhnlich billig

3.45 2.25 1.75 1.25

### 1 Posten Blusenseiden

in neuen Farben und Mäßen

2.05 1.75 1.25 1.10 95.

### Herren- und Jünglings-Ülster

22.00 16.00 10.25

### Herren- und Jünglings-Anzüge

19.75 15.00 9.75

### Herren-Stoffhosen gute Qualitäten

5.75 3.95 2.80 1.70

### Knaben-Waschblusen nur 40

Knaben-Waschblusen nur 46

### Ballschuhe

Damen-Lack imit. -Schnürschuhe 2.50

Damen-Lack imit. -3-Knopf-Schuhe 3.75

Damen-Lackleder-Salonschuhe hochleg. 4.90  
Form

### Restpaare eleganter Ballschuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Schnürstiefel rings Ledbelag 9.90

Herren-Schnürstiefel rings Ledbelag 16.50

### Hauschürzen mit Vortenbesatz nur 75

Trägerschürzen mit reichem Besatz nur 95

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Besonders günstige Gelegenheit zum Ein-  
kauf von

**Brautausstattungen**

Damen-Schirme nur 1.20 88

Herren-Mützen 17

Bürgerschüler-Mützen 1.10

Herren-Hosenräger 29

Oberhemden bunt jetzt 2.25

Oberhemden weiß jetzt 2.75

**Goldene Herren-Uhren Goldene Schmuck-  
ringe** 333 und 585 gestempelt, wegen  
Aufgabe dieser Artikel weit  
unter Preis.

## Pelzwaren

bis 50 Prozent unter Preis!

Tuch-Unterröcke in modernen 2.45 1.65  
Farben . . . . .

Sommer-Waschunterröcke nur 93

1 Posten Unterröcke weit unter Preis!

# Kaufhaus Adolph Michaelis Ratswaageplatz 1 u. 2 (an der Fontäne).

Schallplatten enthält 2 Platten  
nur 80 Big. Pradysnaki, Johannsberg 70.

Harmonta (G. C. P. Schöng) zur  
Verkauf, Delmeider Str. 20, 2. 17.

Neue Betten rot, auch einseil,  
billig zu verk. Annstraße 23, 5. 2 2 3941

**Verloren** ein **Dankgoldenes  
Reifen-Kristall**  
am Dienstag der 24. Dezember.  
Gegen eine Belohnung abzugeben  
Sohleparfümerie 41, 4. Et.  
an Schulse.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die reichen  
Kranzspenden beim Hinscheiden  
unserer lieben Schwestern, Brüder,  
Schwager und Entels.

**Burg.**  
**Dankfagung.**  
Zurücksetzen vom Erbe unserer  
geliebten Entelinnen, des Täters  
**Willi Otto**

**Dankfagung.**  
Für die herzliche Teilnahme  
bei der Beerdigungsfestervers  
lieben unergesslichen Sohnes  
**Paul**

**Während meiner Krankheit  
Vertreter**  
im Hause.  
**Dr. Schmidt**  
Sudenburg  
Halberstädter Straße 98.

**Wilhelm Fischer**  
legen wir allen Freunden und  
Bekannteten unsern herzlichsten  
Dank. Besonders dankt dem  
Arbeiter-Vereinsrat Herrn, dem  
Radfahrer-Verein, dem  
Sozialdemokratischen Verein,  
Familien Fischer u. Kersten.

legen wir dem Metallarbeiter-  
Verband, den Arbeitskollegen des  
Sudenburgers Maschinenfabrik  
sowie dem Kaufmännischen Arbeiter-  
Verbanden unsern besten  
Tant.  
**Familie Lüders.**

gegen Vergütung und unter  
sonstigen günstigen Bedingungen  
gekauft.  
**W. Böhme** Große Kloster-  
straße 19.

**Malerlehrling**  
gegen Vergütung und unter  
sonstigen günstigen Bedingungen  
gekauft.  
**W. Böhme** Große Kloster-  
straße 19.

**Hausburische**  
gekauft, 14 bis 16 Jahre alt  
Leberhandlung **Feldbitr. 61.**  
**Wess. Logis für 1 bis 2 Herren**  
sodort zu verm. **Feldbitr. 61, 3 Tr.**

**Gesucht werden**  
junger Herr, Feme oder Ehe-  
paar zur Ausbildung als Bade-  
meister und Wasser. Näheres  
gegen Rückporto. 212  
Luisenbad, Weipenfeld a. S.

**Nachruf.**  
In der Nacht zum Sonntag starb nach schweren  
Leiden unser Kollege und Mitarbeiter, der Graveur  
**Alfred Behrend**  
im 24. Lebensjahre.  
Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.  
**Das Personal**  
d. Grabieranstalt von Dornemann & Co.

**Dankfagung.**  
Für die erwiesenen Ehrungen und Kranzspenden bei der  
Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger- u. Großmutter  
**Auguste Dombrowsky**  
geb. Knopf und für die Grabrede des Herrn Pastors Vor-  
brodt vielen Dank. Ganz besonders danken wir für die  
Spenden der Livellien, Beamten, Lehrer, Helfer, Fertige-  
macherinnen und Gärtnereverinnen der Firma C. G. Carstens,  
den Hausbewohnern und dem Hauswirt des Hauses Mor-  
genstraße Nr. 7.  
**Geschwister Kohle.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
**Nachruf.**  
Nach langem Krankenlager starb am 1. Januar unser  
Mitglied, der Kleinriepner und spätere Krankenkontrolleur  
**Heinrich Kunze**  
im Alter von 51 Jahren.  
Schon während des Ausnahmegesetzes versuchte der Ver-  
storbene in Fachvereinen die Interessen seiner Berufskollegen  
zu fördern. Als es nach dem Falle des genannten Gesetzes  
an die Grundsteinlegung der heutigen Organisation der  
deutschen Metallarbeiter ging, war Heinrich Kunze der erste  
einer und im Mitarbeiter geliebten, bis eine tödliche Krank-  
heit ihm mehr und mehr seine geistigen und körperlichen  
Kräfte nahm.  
Es hat wohl kaum einen treueren, ehrlicheren und hilfs-  
bereiteren Menschen gegeben, wie den Verstorbenen.  
Wir konnten, da er im letzten Jahre in Schloten bei  
Bevernanten lebte und dort beerdigt wurde, ihm nicht die  
letzten Ehren erweisen. Wo jedoch der Gründer und treueste  
Mitarbeiter unser Verbandes gedacht wird, da soll auch  
jeder sein Name ehrend genannt werden.  
**Die Ortsverwaltung.**



**Trauer Hüte**  
Trauerkleider,  
Trauerblusen,  
Anfertigung von Trauerkleidern  
in 24 Stunden  
**Sange & Münzer**  
Bretterweg 51, 51 & 52.





**Burg.**  
Beachten Sie nur dieses  
Inserat!

**Madge Lessing**  
sagt mehr als alle andere  
Titelreflexe.

**Beltz-Boa**  
schon von 3.00 an, habe eine  
große Ladung spottbillig ab-  
zugeben, fast für die Hälfte des  
früheren Wertes.

Jacobstraße 17, 1. Etg.

**Der Weg zum Erfolg**  
heißt gar oft in der Welt eleganter Garderobe.  
Manche Leute sehr wenig getragene  
**Maßgarderobe**  
wird nach dem auf diese gearbeiteten, neuwert  
Büchlein von 100 Gebrauchen Sie jetzt sofort billig  
nur 87, 1 Breiteweg 87, 1  
Zentralbahnhofsstraße Zentraltheater.  
Zentralküche - Mitter - Paleros  
mehrere, Feinst, Smoking, Anzüge  
Nischenlager in weiten Zaden für  
starke Herren.  
Nischenlager in neuen Herren und Junglings-  
Kleidern in weiten Zaden für  
starke Herren.  
P. Fröhmanns Gelegenheitskaufhaus  
1. Herren-Garderoben  
87, 1 Breiteweg 87, 1

**Extra-Angebot!**  
Garnierte Damenhüte ... 2.00  
Garnierte Kinderhüte ... 50  
Selma Typky, Schmidtstraße 47.

Schönebeck. Schönebeck.  
Mein diesjähriger sehr umfangreicher  
Industrie-Räumungsverkauf  
beginnt mit dem heutigen Tage.

**Balast-Theater Burg**  
Morgen Mittwoch  
Premiere des neuen Spielplans.  
1. Wochenbericht des P.-T., hochinteressante  
Berichterstattung zu wöchentlichen Höhe-  
punkten.  
2. Kieckbusch der Erste, eine tolle Komödie  
Das Gesetz der Wiedervergeltung,  
einmaliges Drama in 3 Akten  
Das Gesetz der Wiedervergeltung, ein  
Lebensdrama, einmaliges Schauspiel  
Auf mehrhundertfachen Wunsch. Für alle  
Besucherinnen und Besucher, auch für  
Herrn Forten  
**Maskierte Liebe**  
eine Komödie in 3 Akten  
Der Geburtstag des Herrn Kommerzien-  
rath, ein Drama in 3 Akten  
Die Direktoren, eine Komödie  
Der Kampf um die Krone, ein Drama  
in 3 Akten

**10 TAGE**  
Zigaretten!

**INVENTUR-AUSVERKAUF**  
zu erstaunlich billigen Preisen!  
**20% Rabatt** werden auf einen großen Teil der  
**modernsten Korsetts** gewährt.

1914 1914  
Beginn  
5. Januar

Serie I Ein Posten Korsetts aus  
Ia. Drell und broschierten  
Stoffen, in soliden, schicken  
Fassons, früherer Preis bis zu  
Mark 4.50. . . . . jetzt nur **1.65**

Serie II Ein Posten Korsetts, hüft-  
los, mod. Form, in halt-  
baren glatten und gestreiften  
Drellen und Batist, früher. Preis  
bis zu Mark 8.00. . . . . jetzt nur **3.55**

Serie III Ein Posten hochmoderner  
Hüftenform., nach unten  
sehr lang, aus Ia. Drellen und  
gemusterten Batisten, früherer  
Preis bis Mark 10.00 jetzt nur **4.45**

Serie IV Ein Posten Korsetts aus  
schmiegsam., weichen  
Satinstoffen und geblühten  
Stoffen, früherer Preis bis  
Mark 15.00. . . . . jetzt nur **7.55**

Serie V Ein Posten Korsetts,  
Pariser Formen, in  
Prima Satin, Drell und Batist,  
früherer Preis bis Mark 25.00  
jetzt nur **10.85**

Serie VI Ein Posten Korsetts,  
neueste Pariser Formen,  
in Prima Ausführung, früherer  
Preis bis Mark 35.00  
jetzt nur **15.95**

Modelle aus dem Schaufenster, etwas  
ausgeblasst, hochelegant, bis **75%** im Preise  
ermässigt.

**CORSETS · OBERSKY**  
Paris Magdeburg, Breiteweg 44 Berlin

Waschen Sie schon mit  
**Kluges**  
**Seitensolmiak?**  
Anheiter.

**Burg.**  
Brägen Sie sich noch  
folgende Zeiten auf ein:  
Kein Personenkultus!

**Viel Geld!**  
berdienen tücht. Agenten  
von Feuerversicherungen  
Erf. unter 2501 an die Exp. d. Bl.

**Brennholz**

**Burg Voranzeige. Burg**  
**Gesangverein Eintracht.**  
Am Sonnabend den 17. Januar im „Schützenhaus“  
**Großer Maskenball**  
Der Vorstand.

**Notiz- Kalender 1914**  
Aus dem Inhalt des soeben  
erschienenen Kalenders er-  
wähnen wir folgende inter-  
essante Abhandlungen:  
August Bebel (mit Porträt in  
vier Farben) : Wie erzieht  
man die Jugend zu freien  
selbstbewußten Menschen.  
Von Emil Sonnemann :  
Krankheitsverhütung und  
erste Hilfe. Von Dr. J. Zadek  
: Schöffen u. Geschworene.  
Von Karl Freter : Der  
Reichsetat. Von E. Dänmig.  
Außerdem enthält der  
Kalender unter anderem:  
Adressen - Reichhaltiges  
statistisches Material über  
die Reichstagswahlen 1912  
und die Nachwahlen -  
Biographische Notizen der  
sozialdemokr. Reichstags-  
abgeordneten - Die Ge-  
werkschaften im Jahre 1912.  
Kalender- u. Geschichts-  
kalender, Portrat, Merk-  
tafel, Notizbuch.  
**Preis je 50 Pf.**  
Zu beziehen durch:  
Buchhandlung Volksstimme  
Große Mauerstraße 8.

**Die blaue Maus!**  
Die blaue Maus!  
Die blaue Maus!  
Was ist  
Die blaue Maus?  
Einen hervorragenden  
**Ruf**  
haben sich meine  
**Wurstwaren**  
durch ihre vorzügliche  
**Qualität**  
ermorben.  
Gewichte beziehen zu den be-  
kannt billigsten Preisen.  
Hilf gerne Ihre Einkäufe mit:  
**M. Ullner**  
Regierungstr. 7/9, gegenüber  
der Steintür.

**Anna-Bad**  
Magdeburg-Neustadt.  
Das Schwimmbassin  
ist wieder geöffnet.  
5861 Dr. Aug. Engel.  
Mittwoch 170  
**Grüne Wurst**  
A. Weber Nachf.  
R. Dedlow, Schönebergstr. 9  
Verein Magdeburg, Berufsartisten  
Bureau: Lyrikerstraße 13  
Telephon 2877  
empfiehlt für Hochbier- u. Ver-  
einstimmlichen Gesangs-  
tönen, Schauspieler, Va-  
nillinen usw. Anzeigen. Refere-  
nten Vereine vorhanden 11

**Zirkus-Theater Magdeburg.**  
Das Spiel des Berliner Thalia-Ensembles  
Direktion: Albert Hubener, 1st. Dirigent: Schmalzer u. D.  
Am Sonntag den 11. Januar  
Sonntags 4 und 6 Uhr, montags 8 1/2 Uhr:  
**Krone und Fessel**  
Großes Militärspektakel von Walter Gornow, deutsch  
von S. v. Suß, Musik von H. Bachol.  
Sonntag, nachm. 4 Uhr Familien- u. Fremden-Vorstellung  
bei kleinen Preisen.  
**Krone und Fessel.**  
Vorzugsarten haben Gültigkeit. Alles Nähere Anschlagtafel.

**Papier und Tüten**  
Ewald Mosck, Magdeburg.  
Papier 1914

**Noch immer**  
die beste  
**Gelegenheitskauf**  
Ulz. Markt 32 33, I  
über Toriens Buchhandl.  
Durch übermaligen günstige  
Einkauf wird ich bei be-  
stimmten Kundenschaft besonders  
**Vorteilhaftes**  
in: Skunks, Marder, Opessum,  
Mufflon, Nerzmurmelt, Feh,  
Nerz, Alaska usw.  
**Echte Pelze**  
Kaufen Sie  
nach wie vor  
von den einfachsten bis zu  
den eleganten Pelzarten  
gut, preiswert u. billig.  
Haben Sie Bedari  
zu  
versäumen  
Sie nicht das reichhaltige  
**Pelzlager**  
Ulz. Markt 32 33, I  
von Ihrem Einkauf zu  
besichtigen.

**Stephanshallen**  
- St. Aich, Fronzstr. 1  
Abends 8 Uhr 5040  
**Variete-Vorstellung.**  
Streng dezentes Programm  
für Familien-Besuchern.  
Borzeller dieser Annonce  
hat außer Sonnabend und  
Sonntag freien Eintritt.

**Stadttheater**  
Mittwoch den 7. Januar  
3. Abend. Serie Grün.  
Zum letztenmal!  
**Rater Lampe.**  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Donnerstag den 11. Januar  
**Das Farmerädchen.**

**ZENTRAL THEATER**  
Das Tagesgespräch  
Magdeburgs u. der Provinz  
bildet 278  
**Prang**  
der Urkomische.  
Die Burleske  
Eine Zollrevision  
entwirft  
nie gehörte Lustigkeiten.  
Dazu die  
glänzenden Spezialitäten.

**Sudenburg**  
Halberstädter Str. 121b  
**Rut- u. Schirmhaus**  
Gustav Howak  
Küsten, Mützen, Schirmen  
und Stöcken.  
Schirm- und Futterbe-  
weirungen in eigen. Werkstatt.

**Fürstenhof-Theater**  
Ulz. u. Lythg Pauls Müller-Lipart Wwe.  
heute 8.20 Uhr.  
Der charmante engl. Sensations-  
schlager in 5 Akten.  
**Das Gesicht am Fenster**  
1. In feuchtem Verdacht.  
2. Die gezeichnete Hand.  
3. Ein bereitwillig Schurkenreich.  
4. In der Verbrecherhöhle.  
5. Der Kampf auf den Dächern.  
6. Das Gesicht am Fenster.  
7. Die Rache ist mein.  
8. Die Toten leben.  
Vorzugsarten gelten.

**Wilhelm-Theater**  
Mittwoch und folgende Tage  
Großer durchschlagender Erfolg  
Stürmische Heiterkeit!  
**Flora Bella.**  
(Die schöne Täuferin.)  
Sonntag den 11. Januar,  
nachmittags  
**Die Fledermaus.**  
Abends  
**Flora Bella.**  
Montag den 12. Januar  
Benefiz für den 1. Kapellmeister  
Herrn R. F. Wolke.  
Zum erstenmal!  
**Der Zigeunerprimas.**  
Operette in 3 Akten v. G. Kalman.  
In Wien über 350 Aufführungen.

**Burg.**  
Nur dieses Inserat  
beachten!  
**Madge Lessing**  
sagt mehr als alle andere  
Titelreflexe.

**Burg.**  
Nur dieses Inserat  
beachten!  
**Madge Lessing**  
sagt mehr als alle andere  
Titelreflexe.

# Die Welt

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 5

Magdeburg, Mittwoch den 7. Januar

1914

## Das tägliche Brot.

Roman von C. Viebig.

(34. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

XXI.

Der Frühling war rasch gekommen, sieghaft über Nacht. Der Acker, der auf dem Sande der Mark so gut gedeiht, stand schon in blaurötlich schimmernden Blütenknospen, und die Kränzenbäume hatten die sterzen aufgesteckt. Der Himmel zeigte ein tieferes Blau, die Sonne ein wärmeres Gold.

Im Reichsichen Keller herrschte immer noch graues Winterwetter.

Frau Reichsiche war in den letzten Wochen sichtlich zusammengefallen, nicht gerade mager geworden, das Fett war geblieben, aber das Pralle war weg. Das Fleisch hing well. Noch immer war Artur nicht wieder da!

Schon dreimal hatten sie in den „Lokal-Anzeiger“ setzen lassen:

„Artur, kehre zurück, alles ist Dir verziehen!“

Er mußte es nicht gelesen haben. Und so scheuten sie die Kosten nicht und spendierten noch ein viertes und fünftes Mal. Weggeworfenes Geld!

Die immerwährende Spannung nagte an Frau Reichsiche, und wenn sie einmal die Geschichte mit Artur ein bißchen vergaß, dann mußte sie sich über die Geschichte mit Trude schwarz ärgern.

Sie hatte so fest auf die Verlobung mit Ladewig gerechnet. Verlobt schien der doch genügend, alle Sonntag hatte er stundenlang dagehessen und sich fetteren lassen! Aber als ihm Vater Reichsiche, auf die mehrfache Vermahnung seiner Frau hin, zu Leibe ging, hatte er Auskünfte gemacht. Und als Mutter Reichsiche ihrem Manne zu Hilfe anrückte und Herrn Ladewig durch die Blume zu verhehen gab, daß er ihre Tochter bereits stark kompromittiert habe und diese sich als seine Verlobte betrachten müsse, hatte er sich nicht mehr im Keller blicken lassen. Und auf einen Brief, den ihm die gekranke Mutter in unumwundenem Deutsch schrieb, antwortete er einzig mit einer Bekanntmachung im „Lokal-Anzeiger“, die Reichsiches unter Kreuzband zugeschickt erhielten:

„Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Reichsiche erkläre ich hiermit als aufgelöst.“

Herrmann Ladewig, Geschäftsinhaber zu Nottbus.“

Das war zu viel! Frau Reichsiche brach fast zusammen. Von ihrer ewigen Medelsigkeit hatte sie stark eingebüßt; Viertelstunden lang konnte sie in dumpfes Brüten versinken und hörte kaum, was die Käufer verlangten. Die Mägde fanden sie zu langweilig; ein Glück, daß Berta da war, sonst wären sie alle abippenzig geworden.

Ja, wenn Frau Reichsiche die nicht gehabt hätte! Die war jetzt der rettende Engel; immer auf dem Posten, immer freundlich, immer wußte sie gerade das zu sagen, was die Leute gern hören wollten.

Sie hatte noch keine Stelle, sechs Wochen saß sie nun schon bei Reichsiches herum, aber lieber wollte sie noch länger warten, als irgend etwas nehmen, was ihr nicht paßte. Oft war sie schon nach einem Dienste gewesen, aber stets mit einem langen Gesicht wiedergekommen. Wo man sie genommen hätte, gefiel es ihr nicht, und wo es ihr gefallen hätte, stieß sich die Dame an dem Zeugnis von der Frau Selinger. Berta mochte noch so betrübt die Augen niederschlagen und mit bebender Stimme versichern, wie sehr man ihr unrecht getan, wie schändlich die neidische Köchin sie ange-schwärzt, das „nicht ehrlich“ blieb. Das hatte dem Zeugnisbuch den Stempel aufgedrückt.

Anfänglich hatte sich Berta weiter keine Gedanken darüber gemacht, es war ihr ganz recht, sich nach der „Schinderei“, wie sie sagte, ein wenig auszuruhen; sie wurde rundlich wie eine Wachtel von den vielen Schokoladenpreßkuchen und Bonbons, die sie im Laden schleckte. Aber allmählich würde sie unruhig, sogar ängstlich — würde das wirklich jetzt immer mit einer neuen Stellung so schwer halten? Auch fing sie an, des Kellers überdrüssig zu werden, zumal sie mit Trude nicht mehr zum Vergnügen gehen konnte.

Diese wurde von der Mutter jetzt streng bewacht. Teilnehmende Seelen hatten es Frau Reichsiche hinterbracht, daß Herr Ladewig sich dahin geäußert, er habe Trude sehr geliebt, er halte es aber mit „seiner Stellung“ unvereinbar, ein Mädchen seine Braut zu nennen, das mit jedem pouffiere,



sich abends von fremden Herrn ansühren lasse — nein, mit fremden Herren „rumtrieb“, hatte er gesagt! Was sollten die in Kottbus sonst wohl denken?!

So sehr sich auch Trude verteidigte und die Ohrfeigen der Mutter mit einer Mine beleidigter Unschuld hinnahm, so sehr auch Frau Reichke im Grunde ihrer Seele überzeugt war, daß nichts als Neid und gemeine Niedertracht die Verlobung hintertrieben, so wachte sie doch jetzt über der Tochter. Mit unerbittlicher Strenge hielt sie darauf, daß Trude sofort aus dem Gedank nach Hause kam; wehe ihr, wenn sie eine Minute Luft geschnappt hätte! Dann regnete es Scheltreden und Vorwürfe und Tadeln. Sie setzte ihr Geli zur Aufpasserin, und das kleine Tina sah etwas, wo gar nichts zu sehen war, und vertiefte die Zehner um eine Handvoll Gerstenzucker.

Wie eine Pflanze, die man aus fetter Erde in einen Topf mit Sand gesetzt hat, verkrüppelte Trude. Mutlos und verdrossen sah sie abends nach Geschäftsschluß zu Hause an dem mit zerrissener Seiwene bedeckten Tisch, und blickte sich tief über die seine Handarbeit. Sie hatte geschickte Finger, da hatte die Mutter dem gleich ein weißes Kleidchen für Geli angefertigt, das sie mit reicher Stickerei verleben mußte. Und Hemden- und Hosenstücke für die eigene Ausattung stellte sie auch arbeiten.

Im stillen hoffte Frau Reichke immer noch — vielleicht, daß sich Ludwig doch wieder anfindet! So hoffte sie auf zwei Nüchtlings.

Ob sie Trude mit einem gewissen Zentzer die Arbeit in den Zehnen hängen kam, mit dem Fuß, und ihre Hände voll brennenden Glanzes irren an den düstern Wänden auf und nieder. Draußen war Frühling, warmer himmlischer Frühling. In den Felten Mühl, — im Tiergarten gingen die Paraden vorüber, — und sie mußte im dumpfen Keller sitzen! Sie hob die Arme, wie ein gefangener Vogel die Kräfte ihrer Schwünge prüft. Am Freitag! Selbst Sonntags.

Auch Berta war der Sonntag gehört; sie hatte starr auf Trude geschaut, denn ihre meisten Bekannten waren verzogen, durch den großen Fickel, den ersten April, in alle vier Winde verstreut. Wer konnte denen nachlaufen, nach Pöden, nach Pöden, oder Gott weiß wohin?!

Die stolze Anpate war plötzlich dem Rechtsanwalt fort, man munkelte wegen einer Durchstecherei mit dem Schlichter. Die kleidliche junge Marie von Rentiers hatte rasch heiraten müssen, einen Mann noch dazu, der schon drei Kinder hatte. Die kleine Maria von Doktor Ehrlich war wieder in der Ehe.

Es war nichts mehr in der Gegend los. So war Berta froh, als sich endlich um 1. Juni die Stelle der Köchin, Kammerjunker und Dieners in einer Person, bei einem hübschen Schmiedem vor einer hübschen schönen Dame, die mit leidender Unterleider erkrankte und, wie sie sagte, auf Engländern wartete. Der Lohn war nicht besonders hoch, aber es sollte viel Dankeser geben. Und vor allen Dingen kam es ihr darauf an, in ein ganz andres Viertel, in die Friedrichstraße zu kommen, hier aus der Gegend heraus, die sie über und über sah bene.

Frau Reichke, die die neue Entfernung sprachte, redete ihr zwar sehr ab, so ihre Schamvollheit sei doch eigentlich gar keine rührende Herrschaft, die würde Vater andre wirkliche Dienstleistungen abfordern und so weiter. Aber Berta sagte: „Da steht drauf!“ Nur fort! Immer mußte man hier oder die Besondere Straße und sie konnte nicht am Ende stehen, Hände vorbeischieben ohne daß ihr das Blut zu Kopf dröhnte und ein eigenartiges entsetzliches Gefühl auf ihre Hände kam. Dann hatte sie ihre Haut in den Falten des Kleides — die war immer ihr schön was einverodet!

Den letzten Sonntag im Mai mußte Berta gar nicht, was sie mit sich anfangen sollte; es regnete auch hatte sie keinen Pfennig Geld mehr — ausgerechnet bis auf's letzte. So kam es, daß sie zu Mine ging.

Sie mußte lange warten, bis sie das richtige Haus fand;

hier draußen sagten sich ja Gassen und Gäßchen gute Nacht! Kein Mensch wußte, wo die Mathilde wohnte; den Nachnamen kannte sie gar nicht.

„Mathilde? Mathilde heißt sie?“ sagten lachend eine paar Männer, die in Hemdärmeln unter einem großen Lorflur standen und rauchten. „Wer kann die Mädchen alle behalten?“

„Pst! rohe Kerle! Nur Arbeiter! Berta rümpfte das Näschen.“

Endlich wiesen die Kinder, die trotz des Regens auf dem Hofe spielten, sie zurecht.

Ihren tropfenden Schirm wie einen Speer vor sich streckend, stieg sie die vielen Treppen hinan, die, obgleich das Haus noch neu, schon abgetreten waren von den unzähligen eilenden Füßen.

Oben im vierten Stock stand sie, atemschöpfend, still — sie hoch zu klettern, das war man doch Gott sei Dank nicht mehr gewohnt! Auf's Geratewohl klopfte sie an eine der vielen Türen.

„Herein!“ Das war Mines Stimme.

Richtig, da sah sie auch am Fenster und strickte! Und ihr gegenüber auf dem Schließkorb kauerte Mathilde, die Ellbogen auf die Knie gestemmt, den Kopf zwischen die Hände gelegt, und sah verträumten Blickes auf ihren Myrtenstock; sie mußte das schlafen und Mines „Herein!“ gar nicht gehört haben. Jetzt fuhr sie auf und stieß einen leisen Schrei aus: „Dort oben, ich dacht — ach, Sie sind's, Fräuleinchen!“

Mine zeigte eine ungeheuchelte Freude über Bertas Erscheinen. „Ne, daß Sie mer brüchen kommt, das is nahrhaftig idee von Der! Sey Der, Bertchen!“ Sie drückte die Freundin auf den Zuhl nieder, nahm ihr den nassen Schirm ab und wuschte ihr sorgfältig die Tropfen vom Kleide. „Daß Sie Dir nicht ruhenierst!“

„Laß mir,“ wehrte Berta. „Schad't nicht, das is noch lange nich mein bestes!“

„Da mer' ich wußt en Kaffecken machen sollen,“ sagte Mathilde. „Fräuleinchen, Sie trinken doch e Tschchen?“

„Ich bin so frei.“ kritisch beobachtete Berta, wie wenig Pohnen Mathilde nahm; desto mehr Zichorie. Das würde ein schöner Kaffee werden! Mit einem mitleidigen geringschätzigem Lächeln sah sie sich um — wie erbärmlich das hier war! Nein, so zu wohnen, brrr!“

Mine fing den Blick auf, aber sie deutete ihn anders. „Gelle, hier is 's idee?! Ich kenn Der'ich gar nich seenn, ich fühl mer hier wie im Himmel. So gutt is mer'ich lange nich gegangen. So ganz für sich. Mer ruht sich mal so redte!“

„Ne, is 's denn bald so weit?“ forschte Berta. „No ne, das darfst Du mir nich so zu Herzen nehmen! Das hätte ich früher bedenken sollen!“

„Das is es nich, das is es nich,“ sagte Mine traurig und verberg das Gesicht mit der Hand.

„Nu weint sie wieder, die dumme Marielle!“ murmelte Mathilde, „und sie weiß es doch nu genau — das Puchchen sagt wahr — sie kommen wieder zusammen. Aber freilich, glauben muß der Mensch, Wer's nich glaubt, bei dem triff't's nich ein.“

„Ach glaub's nich,“ wimmerte Mine. „Hab ich ihm nich gleich geschrieben gleich den erichten Tag, er soll mer befinden?! Au ganz genau die Adresse! Au denn noch mal nen Brief! Au er is nich gekommen. Nich mal geschrieben hat er! Au er weck doch, wie's mit mer steht!“

„N, tröstere Mathilde, er kommt. Aber nei, wie kann man bloß so ungeduldig sein — die paar Wochen?! Wer weiß, was da — da oben — sie machte eine unbestimmte Handbewegung — „für Konischreißschonen sind! Auf 'einem Wege liegt ein Stein. Nach kann er nich drierer wede. Aber er kommt. Er kommt so gewiß, wie daß de Welt unteriecht, wenn die sieben Plagen um sind. Eine haben wir schon: die Anfluenzia!“

Berta lachte: „Quatsch!“

(Fortsetzung folgt.)



# Lange & Mönzer

:: Nur soweit Vorrat ::

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

## Inventur- Ausverkauf

In allen Abteilungen  
Extra-Angebote

## Restbestände

und andere Gelegenheitsposten  
kommen enorm billig zum Verkauf

### Seidenbänder

- Ein Posten ~~schwarze~~ ~~u. Krawattenbänder~~  
Inventurpreis Meter
- Ein Posten einfarbige Seidenbänder ca. 11 cm  
breit, in verschiedenen Farben . . . Inventurpreis Meter **18** Pf.
- Ein Posten einfarbige Seidenbänder  
ca. 7 1/2 cm breit, in allen Farben . . . Inventurpreis Meter **28** Pf.
- Ein Posten einfarbige Seidenbänder  
ca. 7 1/2 cm breit, in allen Farben . . . Inventurpreis Meter **36** Pf.
- Ein Posten einfarbige Seidenbänder  
ca. 12 cm breit, in allen Farben . . . Inventurpreis Meter **42** Pf.
- Ein Posten schwarz/weiß gestreifte Bänder  
ca. 13 cm breit . . . . . Inventurpreis Meter **42** Pf.
- Ein Posten farbig gestreifte Bänder und Chinébänder  
ca. 12-17 cm breit  
Wert bis zu 2 Mark . . . . . Inventurpreis Meter **95** Pf.

- 5** Serien Herren-Selbstbinder  
breite, moderne Formen, einfarbig  
und gemastert, schöne Dessins  
Wert bis zu 2 Mark . . . . . jetzt 75 65 48 35 **25** Pf.

### Damen-Wäsche

- Echt Brüller Damenhemden **175**  
jetzt 2.10 und **1**
- Ein Posten Kniebeinkleider **195**  
mit guten Stückereien . . . 3.95 2.95
- 3** besonders im Preise herabgesetzt
- ## Garnituren
- (Hemd und Beinkleid)  
**395**  
4.95 4.15 und **3**
- Ein Posten Blusenschürzen **75** Pf.  
indigo, blau weiß, mit Bordüren garniert  
jetzt
- Ein Restposten  
Knaben- u. Mädchenschürzen **25** Pf.  
45 und 50 cm . . . . . jetzt

### Damen-Handtaschen

- 4** Serien
- Serie 1**  
Handtaschen mit Leder, mit  
haltbarem Bügel  
früher bis 1.75 . . . . . jetzt **45** Pf.
- Serie 2**  
Handtaschen  
früher bis 3.75 . . . . . jetzt **115**
- Serie 3**  
Handtaschen u. Pompadours **375**  
früher bis 12.50 . . . . . jetzt
- Serie 4**  
Pompadours früher bis 1.50 . . . . . jetzt **55** Pf.

- 5** Serien fertige Sofakissen **75** Pf.  
weit unter Preis . . . . . jetzt  
Inventurpreis  
5.75 3.95 2.25 1.25 und

**Sämtliche Pelzwaren**  
sind im Preise bedeutend reduziert!

**Damen- und Kinder-Hüte**  
zum Teil ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

**Kleinmöbel** Hutschränke — Nähische — Blumenrippen  
Gondeln — Paravents und Truhen  
jetzt zu Inventurpreisen!

## Handschuhe und Strümpfe

- Ein Restposten Damen-Glacé- und Suede-Handschuhe  
weiß, schwarz und farbig . . . . . Paar jetzt **50** Pf.
- Ein Restposten Damen-Waschleder- u. Chevreau-Suede-Handschuhe  
Paar jetzt **95** Pf.
- Ein Restposten schwarze reinwollene Damen-Strümpfe  
mit kleinen Fehlern . . . . . Paar jetzt **50** Pf.
- Ein Restposten Damen-Strümpfe Baumwolle, Flor etc., farbig  
früher bis 1.15 . . . . . Paar jetzt **38** Pf.

8.7.1914

Bereins-Kalender.

Engelgen unter dieser Rubrik sollen 10 Bl. die Seite. Bei Aufnahme von Manuskripten für diesen Teil muß stets der dafür zu erwerbende Betrag beigefügt werden. Uebernahme erfolgt keine Aufnahme. Die Notizen dürfen nur kurze Stichwörter, Zusammenfassungen, Übersetzungen etc. enthalten. Zusätze wie „Tagesordnung“, „Ergebnisse“, „Beschlüsse“ u. dergl. werden nicht gedruckt.

Viehmarkt.

Magdeburg, 6. Januar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 395 Rinder, und zwar 27 Ochsen, 123 Bullen, 285 Färsen und Kühe, 6 Ferkel, 300 Kälber, 163 Schafvieh zc. 2449 Schweine. Besatz für 100 Wfd. Lebendgewicht: 1 Rinder, A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungepöcht) 48-51 Wfd., b) vollfleischige, ausgewaschene im Alter von 4 bis 7 Jahren 44-46 Wfd., c) jung fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 44-46 Wfd., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 39-43 Wfd. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts 49-53 Wfd., b) vollfleischige jüngere 45-49 Wfd., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 39-43 Wfd. C. Färsen und Kälber: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 44-47 Wfd., b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 44-47 Wfd., c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 40 bis 44 Wfd., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 35-39 Wfd., e) gering genährte Kühe und Färsen 30-34 Wfd. D. Gering genährtes Jungvieh (Ferkel) 39-42 Wfd. II. Kälber: a) Doppeltender feinsten Mast 79-86 Wfd., b) feinste Mastfärsen 70-75 Wfd., c) mittlere Mast- und beste Saugfärsen 62-70 Wfd., d) geringere Mast- und gute Saugfärsen 51-60 Wfd., e) geringe Saugfärsen 40-50 Wfd. III. Schafe. I. Schlachtfärsen: a) Mastfärsen und jüngere Mastfärsen 45-47 Wfd., b) ältere Mastfärsen, geringere Mastfärsen und gut genährte junge Schafe 40-44 Wfd., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 30-35 Wfd., d) Schlachtfärsen 68-70 Wfd., e) vollfleischige von 240 bis 300 Wfd. Lebendgewicht 54-55 Wfd., Schlachtfärsen 68-69 Wfd., f) vollfleischige von 200 bis 240 Wfd. Lebendgewicht 53-54 Wfd., Schlachtfärsen 67-68 Wfd., d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Wfd. Lebendgewicht 52-54 Wfd., Schlachtfärsen 65-67 Wfd., e) vollfleischige Schweine unter 160 Wfd. Lebendgewicht 50-51 Wfd., Schlachtfärsen 63-64 Wfd., f) unzerne Säuen Lebendgewicht 48-53 Wfd., Schlachtfärsen 60-66 Wfd., g) geschlachte Säue Lebendgewicht 44-50 Wfd., Schlachtfärsen 55-62 Wfd. Verlust und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 20 Rinder, — Schafe, 180 Schweine.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Laun, Budweis, Prag, Straßfurt, Weißenfels Untp., Zroba, Altleben, Bernburg, Salbe Oberpegel, Salbe Unterpegel, Gröbena, Harzburg, Brandeis, Meimel, Zeimertitz, Kuffig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Naumburg, Köpzig, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Tübitz, Burgdorf, Wismar, Rauenburg) and water levels for different dates (e.g., 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar).

Wohnungs-Einrichtung. bestehend aus: 1 extra schweren nußbaum Kleiderschrank, 1 extra schweren nußbaum Vertiko mit Spiegel, 1 extra schweren Weichschrank, 1 geschliffenen Spiegel mit echtem Mahagen, 6 hoch guten Mahagenstühle, 1 sehr starken Wachs- tuch-Auszugstisch, 1 modernen Blüsch-Sofa mit Mahagen, 2 affreien, dunkel polierten Vertikalen, 2 Federmatrassen, 2 Polsterauflagen, rot, 2 dunkel polierten Stühlen, 1 Küchen- Wücher, grau mit blau gefärbt, 1 Uhr, 1 Uhr, grau mit blau gefärbt, 1 Mahagen m. 3 Kasten, 1 Handtuchhalter, 2 Stühlen für nur 435.00 Mark.

Bekanntmachung der Ortskontakasse der Fabrikarbeiter und der in den Fabriken angestellten Personen zu Magdeburg-Neustadt. Wir teilen hierdurch mit, daß am Donnerstag den 15. Januar 1914, abends 9 Uhr, in den oberen Räumen der Wilhelma eine Ausschußsitzung mit nachfolgender Tagesordnung stattfindet.

Malerlehrling gegen Vergütung und unter sonstigen günstigen Bedingungen. W. Böhme, Große Klosterstraße 19.

Romane. Die blaue Maus. Sie können mich nicht taufen, ich bin unbescheidbar, daher sehen Sie mich an. Die blaue Maus. Die blaue Maus. Die blaue Maus.

Burg. Burg. Die blaue Maus. Sie können mich nicht taufen, ich bin unbescheidbar, daher sehen Sie mich an. Die blaue Maus. Die blaue Maus. Die blaue Maus.

Ueber „Krone, Volk und Wahlrecht“. Herr v. Gerlach. Donnerstag den 8. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr. in Richard's Festsaal, großer Saal, Apfelstraße. Männer u. Frauen aller Parteien werden hiermit eingeladen. Freie Aussprache. Ortsgruppe Magdeburg der D. V.

Bildungsausschuß Neuhaldensleben. Vortrags- u. Theaterabend. Sonnabend, 10. Januar, in Herzogs Festsaal. ausgeführt von der Berliner Bunten Bühne. Programme im Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 30 Pf.

Anzüge u. Ulster. schon von 10 Wfd. an, zurückgekauft sportbillig, fast für die Hälfte. Jakobstraße 17, 1.

Zum Küssen. schön ein hartes, weißes Gesicht, mit rotem, jugendlichem Aussehen. Stedenpferd-Seife. Dada-Cream.

Moderne Gold- und Silberwaren. Hochzeits-, Verlobungsgeschenke. Verlobungsringe sehr preiswert! Paar 15.00, Paar 30.00, Paar 40.00-45.00. Otto Rossi, Nachfolger Erwin Fritsch, Magdeburg, Münzstraße 1a.

Burg. Burg. Total-Ausverkauf! Wegen Geschäftsaufgabe stelle ich mein gesamtes Warenlager zu enorm billigen Preisen zum Ausverkauf teilweise unter Einkaufswert. Arthur Klettmann, Hut-, Wägen- und Pelzwarengeschäft, Schartauer Straße 63.

Wilhelm-Theater. Stadttheater. Donnerstag den 8. Januar. Das Farmernädchen. Freitag den 9. Januar. Das Rheingold.

Stedenpferd-Seife. (die beste Toiletten- und Körperseife) a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht Dada-Cream.

J. Büscher. Kanarienhähne und weibchen. Beschläge Häbne mit 4 bis 6 Mark, je nach Gefang.

Dankfagung. Die trauernden Hinterbliebenen. Magdeburg, den 6. Januar.

Wilhelmstadt Saxon-Kinematograph. Heute und morgen: Großer Dramen-Abend. 1. Der anklagende Finger, 2. Witte, Hermann, 3. Die Tochter des andern, 4. Tristan und Isolde, 5. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Stephanshallen. Varieté-Vorstellung. Streng dezentestes Programm für Familien-Substitut.

Stephanshallen. Kaufe Kanarienhähne und weibchen. Beschläge Häbne mit 4 bis 6 Mark, je nach Gefang.

Dankfagung. Vielen Dank allen denen, die den Sarg unsrer lieben guten Mutter so reich mit Blumen schmückten. Auguste Orth geb. Gedde, Christian Gedde.

Zentral-Prang. Die Zentrale. Eine Zollrevision entseht nie gebörte Nachstürme. Dazu die glänzenden Spezialitäten.

Fürstenhof-Theater. Das Gesicht am Fenster. 1. In falschem Verdacht, 2. Die gezeichnete Hand, 3. Ein verzeiht, Schurkenstreich, 4. In der Verbrecherhöhle, 5. Der Kampf auf den Dächern, 6. Das Gesicht am Fenster, 7. Die Rache ist mein, 8. Die Toten leben.

Bezugsquellen-Verzeichnis. Erscheint wöchentlich dreimal. Den Lesern zur Beachtung empfohlen. Bänder, Gummiw., Bierbrauereien, Bäckerei, Konditoreien, Butter, Eier, Käse, Drogen u. Farben, Fleischerei, Kolonialwaren, Kohlen, Holz, Grudekoka, Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe, Manufakturwaren, Obat u. Grünwaren, Warenhäuser, Wild u. Geflügel, Föderstedt, Egel, Moritz Kaufmann, Konfektion, Frohse a. E., Kolonialwaren, Gommern, Neuwaldensleben, Oschersleben, S. Hamlet, Schönebeck a. Elbe, Stendal, Wanzleben, Werligerode-Hasserode.

Theater in Burg b. M. Das Gesicht am Fenster. 1. In falschem Verdacht, 2. Die gezeichnete Hand, 3. Ein verzeiht, Schurkenstreich, 4. In der Verbrecherhöhle, 5. Der Kampf auf den Dächern, 6. Das Gesicht am Fenster, 7. Die Rache ist mein, 8. Die Toten leben.

Brigri. Operette in 3 Akten v. Bolten-Baeders und Chancel. Musik von Paul Linde. Schläger über Schläger! Prachtvolle Dekorationen und Kostüme. Coiffantänzerinnen. Die einzige Operette, welche in Berlin während der ganzen Saison täglich vor ausverkauften Häusern gegeben wurde. Orchester: 40. Kapellmeister Max Rahms. Allein. Aufführungsrecht l. Kaufpreis 7 Uhr 55 Pf. Anfang 8 1/4 Uhr. Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Buchhändler 1.50, 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.75, 3. Platz 0.50. Anfang 8 1/4 Uhr.

Burg. Madge Lessing. Nur die Person im Spiel. Madge Lessing. Madge Lessing.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Nachruf. Am 4. Januar starb unser Mitglied, der Graveur Alfred Behrend im jugendlichen Alter von 23 Jahren an Lungentuberkulose. Ehre seinem Andenken! Der Vorstand.

Schönebeck. Todesanzeige. Montag nachmittag starb nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsrer herzensgute, treuforgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Schönebeck. Todesanzeige. Montag nachmittag starb nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsrer herzensgute, treuforgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Emma Stephan. geb. Adam. im Alter von 66 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an.

Friedrich Stephan und Kinder. Die Beerdigung findet am Freitag den 9. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Schönebecker Friedhofs aus statt.

Otto Bandler. im 63. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an Sie trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des neugetändener Friedhofs aus statt.

Otto Bandler. im 63. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an Sie trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des neugetändener Friedhofs aus statt.

Otto Bandler. im 63. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an Sie trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des neugetändener Friedhofs aus statt.

Otto Bandler. im 63. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an Sie trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des neugetändener Friedhofs aus statt.

Otto Bandler. im 63. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an Sie trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des neugetändener Friedhofs aus statt.

# Wittkowskis

## Inventur-Ausverkauf

### Extra-Angebot

- Kakao gar. rein 1 Pfund 68
- Crème-Pralinés 1/2 Pfund 45
- Block-Schokolade  
Kegel 1 Pfund 58
- Bouillon-Würfel gute Qualität  
100 Stück 1.65  
50 Stück 85 26 Stück 45
- Bouillon-Würfel  
Gansmarke 10 Stück 28
- Kaiserpanach  
Schlummerpanach  
Glühwein 1 Flasche 95

### Extra-Angebot

- Kohlenanzünder 5 Pat. 28
- Bohnerwachs 1/2 Pfund 38
- Massage-Kugeln Stück 22
- Lilienmilchseife 3 Stück 24
- Butterbrotpapier Paket 22 20
- Schuhcreme 1/2 Pfund 42 28
- Topfreiniger Stück 15
- Riegelseife 750 Gramm 45
- Zahntoilette . . . . . Paket 5
- Fensterleder Stück 39 29

Zum Verkauf kommen die bei der Inventur zurückgesetzten Waren sowie andre vorteilhafte Gelegenheitsposten. In allen Abteilungen fabelhaft billige Extra-Angebote

1 Posten Damen-Handtaschen Wert bis 1.45  
 Serie 1 35, Serie 2 58, Serie 3 85

1 Posten Lackleder-Gürtel Wert bis 1.35  
 zum Aussuchen . . . . . Stück 39

Samtgummi-Gürtel Wert bis 1.00  
 teilweise Seiden-Samt, mit ganz kleinen Fehlern, zum Aussuchen . . . . . Stück 28

1 Posten Musseline reine Wolle, mittel- und hellfarbig, mit und ohne Vordüre Regulär Meter bis 1.15 Inventur-Preis Meter 58

Riesenposten Valenciennespitzen u. -Einsätze  
 Serie 1 Inventurpreis 48 ca. 5 bis 15 cm breit statt Meter 95  
 Serie 2 Inventurpreis 28 statt Meter 48  
 Serie 3 Inventurpreis 18 statt Meter 30

4 gewaltige Posten Hemdentuche  
 aus billigsten Abschläffen stammend oder gemeinschaftlich mit unsern andern Firmen als Lagerposten erworben, selbst in billigen Preislagen solid und gut machbar grob- und mittelfäbig

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4
Meter 27	Meter 38	Meter 42	Meter 55
regul. Preis Meter 32	regul. Preis Meter 48	regul. Preis Meter 55	regul. Preis Meter 68

Enorme Posten Stickereien  
 Schweizer Madapolam-Stickereien und Einlage, in guter Ausführung und aparten Designs

Serie 1	Serie 3
Coupon 4.10 statt 1.25 85	Coupon 4.10 statt 2.65 1.65
Serie 2	Serie 4
Coupon 4.10 statt 1.75 1.25	Coupon 4.10 statt 3.00 2.25

5 gewaltige Posten Reste und Abschnitte  
 darunter Vollmuffelune, Musseline imit., Bettendamast, Schürzenstoffe, Bonias, Hemdentuche, Hemdenbarchent, Kleiderbarchent, Bettkaltune, Juilette usw. usw.

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5
Meter 15	Meter 28	Meter 39	Meter 50	Meter 75
regul. Preis Meter 32	regul. Preis Meter 50	regul. Preis Meter 68	regul. Preis Meter 95	regul. Preis Meter 1.25

Ca. 5000 Damen- u. Kinder-Schürzen  
 Weit unter regulärem Preis!

Blusenschürzen	Hausschürzen
guter Gingham, hübsch garniert	guter Gingham oder Fadigo, mit Band und Tasche
Serie 1 1.95	Serie 2 1.65

5 Posten Damen-Wäsche  
 Bis 30 Prozent im Preise ermäßigt!

Hemden, Beinkleider, Untertailen, Nachtjacken, Stickerei-Röcke

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5
95	2.95	1.95	1.65	1.45
95	95	95	95	95

4 Posten garn. Damenhüte  
 Ca. 150 Wiener Velour-Formen

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4
6.25	4.25	3.25	1.50
12.50	8.75	6.50	3.95

Ca. 1200 Herren-Sportmützen Wert bis 1.45  
 Serie 1 70, Serie 2 68

Ein Posten mod. Selbstbinder u. Regattes Wert bis 1.10  
 Serie 1 25, Serie 2 36, Serie 3 42, Serie 4 55

Ein Posten Knaben-Mützen zum Herunterziehen jetzt 39 Pf.

Ein Posten Ziegenfelle zum Aussuchen . . . . . Stück 98  
 Ein Posten Blusenseide statt 2.50 Meter 1.35 statt 1.45 Meter 88

Warenhaus Wittkowski  
 Raphael  
 Breiteweg 61

Besonders preiswerte Konserven

Schnitt- u. Brechbohnen 45	Apfelmus 45	Leipziger Äpfel 47
Schnitt- u. Brechbohnen 58	Junge Erbsen 45	Pflaumen 39

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volkstimmung“ inferiorieren!

kleinste Anzahlung!  
 Heute beginnt mein billiger Inventur-Ausverkauf!  
**H. Sieverling**  
 Jakobstraße 17, 1. Tr. Konfektions-Spezialhaus  
 Ulster, Anzüge u. Paletots  
 Beste Selbstbedienung!  
 bequemste Abzahlung!

Moderne Zimmeruhren  
 H. Schätze, Uhrmachermeister  
 Buckau, Schönebecker Str. 115, gegenüber der 2. Poststation  
 Reparaturen sorgfältig.

Teppiche  
 Fr. M. Hoppe, Geschäft, Felgeleher Str. 28.

Karl Hottowitz  
 M.-Buckau Schönebeck Barleben  
 Schönebecker Str. 34 Salzer Str. 21 Breiteweg 5  
 Papierhandlung - Buchdruckerei  
 Lederwaren : Briefkassetten : Andenken  
 Größte Auswahl! Billigste Preise!

Schönebeck. 67 Schönebeck.  
 Wein diesjähriger sehr umfangreicher  
**Inventur-Räumungsverkauf**  
 beginnt mit dem heutigen Tage.  
 Fr. M. Hoppe, Geschäft, Felgeleher Str. 28.

Kohlen-Abonnement  
 Kasten-Vertrieb  
 Größte Sauberkeit!  
 Größte Annehmlichkeit!  
 Beste Selbstbedienung!  
 Verlangen Sie unsere Broschüre!  
 Gebr. Klepp Nacht., G. m. b. H. Febr. 1922